allem vertraut mit dem einschlägigen urkundlichen Material, nähergetreten. Er erblickt ihn in Joerg Kölderer, dem vielbeschäftigten Hofmaler Kaiser Maximilians, das heißt er schreibt ihm den Entwurf zu und nimmt an, daß es in Kölderers Werkstatt ausgeführt wurde. Nach Fischnalers trefflicher Untersuchung über den Anteil Joerg Kölderers an der Ehrenpforte Maximilians, auf der des Meisters Wappen zwischen dem des Johannes Stabius und Albrecht Dürers prangt, „hat Stabius, der genealogische und historische Urheber dieses Ehrenmals, den Stoff geknetet, Kölderer als grundlegender artistischer Schöpfer den Leib gestaltet und Dürer dem ruhmreichen Werk seinen Geist eingehaucht". Für den Baumeister Kölderer, wie er ja stets als solcher neben dem Hofmaler erwähnt wird, nimmt Fischnaler auch den bekannten reizenden Erker des Sterzinger Rathauses in Anspruch und kommt dann auf das Lusterweibchen zu sprechen. Ich gebe die Stelle im Wortlaut wieder:*

Abb. 3. Vom Lusterweibchen des Rathauses zu Sterzing

„In der Mitte des Rathaussaales, den Kölderers wappengeschmückter Erker abschließt, hängt an der Decke ein entzückend schön geschnittenes Lichtweibchen in polychromer Fassung. An zwei stattliche Steinbockhörner, von denen sich drei als Blattgewinde behandelte Festons an die Decke

* Konrad Fischnaler a. a. O.